



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Sitzung 2

Ein kurzer Exkurs zur historischen Entwicklung der Gesellschaft

Dr. Gerrit Bauer
Zentralübung Sozialstrukturanalyse

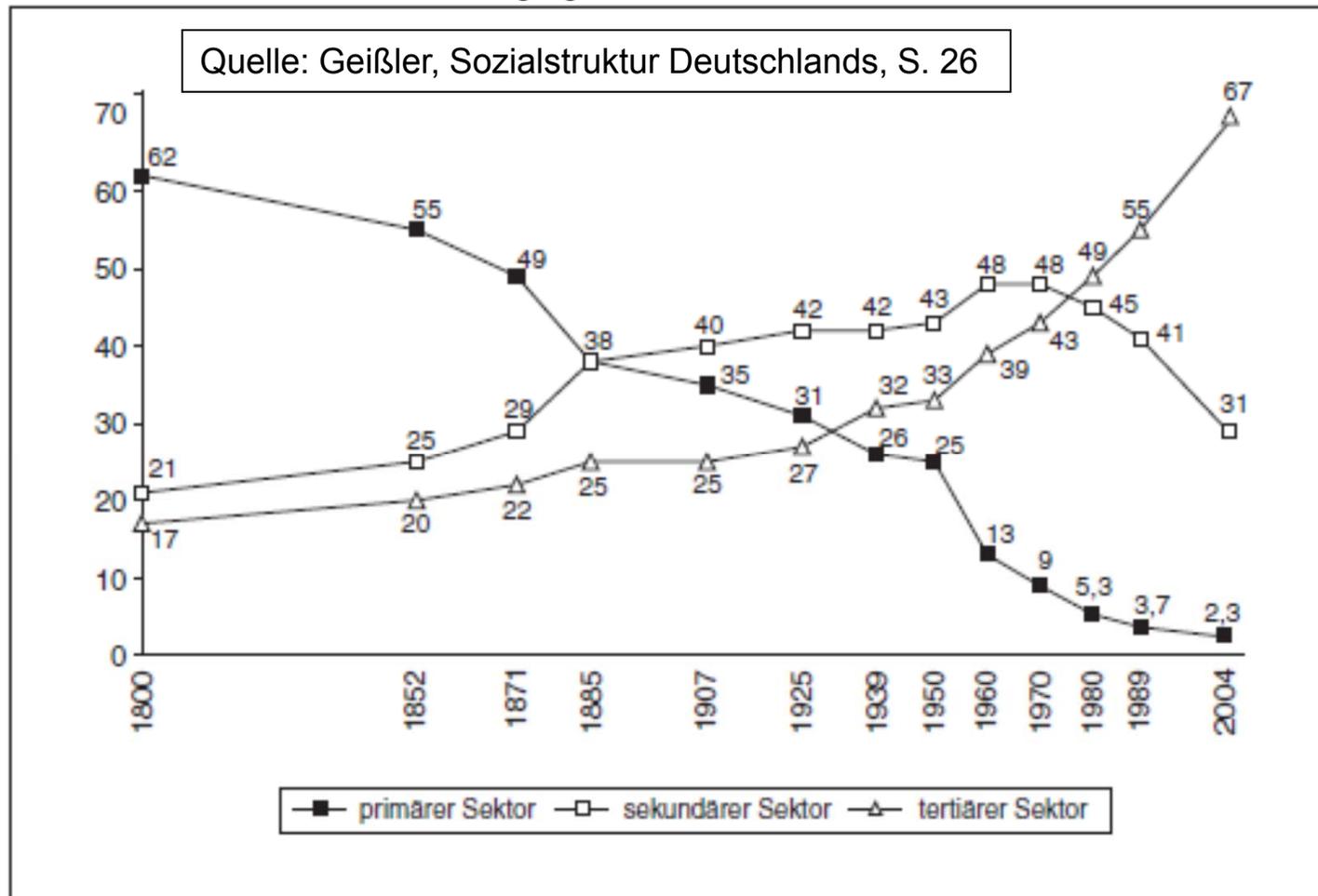


Drei-Sektoren Modell

- Jean Fourastié (1949): drei Sektoren
 - Primärer Sektor: Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei
 - Sekundärer Sektor: Industrie, Handwerk, Bergbau
 - Tertiärer Sektor: Dienstleistungen
- Je nachdem welcher Sektor dominiert:
 - Primärer Sektor: Agrargesellschaft
 - Sekundärer Sektor: Industriegesellschaft
 - Tertiärer Sektor: Dienstleistungsgesellschaft
- Die Entwicklung der letzten 200 Jahre
 - Zuerst Industrialisierung
 - Produktivität im primären Sektor stieg, so dass immer mehr Erwerbstätige in der Industrie arbeiten konnten
 - Heute Tertiarisierungsprozess
 - Produktivität im primären/sekundären Sektor steigt so weit, dass die Mehrheit der Erwerbstätigen Dienstleistungen erbringen kann

Von der Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft

- Anteile an der Beschäftigung in Deutschland 1800 bis 2004
 - Ab 1885 Industriegesellschaft
 - Ab 1975 Dienstleistungsgesellschaft



In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich?

- In unserer Gesellschaft dominieren Dienstleistungen
 - Dienstleistungsgesellschaft oder postindustrielle Gesellschaft
- Die Soziologie bietet aber viele weitere Gesellschaftsmodelle an, die jeweils einzelne Aspekte betonen. Eine Auswahl:
 - Wissensgesellschaft
 - „Wissen“ wird der entscheidende Produktionsfaktor
 - Informationsgesellschaft
 - IT als Schlüsseltechnologie
 - Freizeitgesellschaft
 - Zunahme der Freizeit mit entsprechender Freizeitindustrie (manchmal wird gar das Ende der Arbeit prophezeit)
 - Risikogesellschaft
 - Entgrenzung technischer Risiken (Atomenergie)
 - Single-Gesellschaft
 - Vereinzelung der Menschen
 - Weltgesellschaft
 - Nationale Grenzen verlieren im Zuge der Globalisierung an Bedeutung

Kritik der Gesellschaftsmodelle

- Meist auf fragwürdiger empirischer Basis
 - Oft bloße feuilletonistische Zeitdiagnose
 - Einzelne Änderungen werden überstilisiert
 - Trends werden oft linear fortgeschrieben
- Man müsste bei jedem neuen Gesellschaftsmodell klären, ob es sich wirklich um einschneidende Veränderungen der Sozialstruktur handelt
- Solche Fragen sind nur schwer zu beantworten
 - Deshalb wird im Folgenden nicht auf Gesellschaftsmodelle rekurriert
 - Anstatt dessen werden konkrete Trends beschrieben und erklärt



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Sitzung 2

Besprechung der Beispielklausur Fragen 4, 5 & 6

Dr. Gerrit Bauer
Zentralübung Sozialstrukturanalyse



Frage 4

Der Übergang von einer Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft vollzog sich in Deutschland

- mit dem Abstieg des primären Sektors (um 1870).
- mit der Dominanz des sekundären Sektors (um 1890).
- mit der Dominanz des tertiären Sektors (um 1975).
- als die Zahl der Dienstleistungsbeschäftigten die Industriearbeiter überholte (um 1960).

Frage 4

Der Übergang von einer Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft vollzog sich in Deutschland

- mit dem Abstieg des primären Sektors (um 1870).
- mit der Dominanz des sekundären Sektors (um 1890).
- mit der Dominanz des tertiären Sektors (um 1975).
- als die Zahl der Dienstleistungsbeschäftigten die Industriearbeiter überholte (um 1960).

Frage 4: Erläuterung der Musterlösung

- In der Tat war der primäre Sektor um 1870 bereits dabei, an relativer Größe zu verlieren. Das definiert aber weder den Übergang zur Industrie- und schon gar nicht den Übergang zur Dienstleistungsgesellschaft (a).
- Ab etwa 1890 dominierte in Deutschland der sekundäre Sektor, also die industrielle Produktion (b), und zwar sowohl in Bezug auf
 - den Anteil des sekundären Sektors an der Wertschöpfung als auch in Bezug auf
 - seinen Anteil an der Beschäftigung.
 - Damit wird Deutschland ab 1890 als Industriegesellschaft und nicht mehr als Agrargesellschaft klassifiziert. Eine Dienstleistungsgesellschaft ist in Deutschland zu diesem Zeitpunkt aber noch lang nicht in Sicht.

Frage 4: Erläuterung der Musterlösung

- Seit etwa 1975 dominiert in Deutschland der tertiäre Sektor, also der Bereich der Dienstleistungen (c), und zwar sowohl in Bezug auf
 - seinen Anteil an der Wertschöpfung als auch in Bezug auf
 - seinen Anteil an der Beschäftigung.
 - Damit wird Deutschland ab 1975 als Dienstleistungsgesellschaft und nicht mehr als Industriegesellschaft klassifiziert.
- Im Jahr 1960 lag die Zahl der Dienstleistungsbeschäftigten noch deutlich unter der Zahl der Industriearbeiter (d).

Frage 5

Gesellschaftsmodelle:

- Heute leben wir in einer Wissensgesellschaft, weil der Bildungs-Sektor dominiert.
- Die postindustrielle Gesellschaft folgt auf die Dienstleistungsgesellschaft.
- In der Agrargesellschaft dominiert mit dem primären Sektor die wegen geringer Produktivität noch personalintensive Landwirtschaft.
- Die Risikogesellschaft zeichnet sich durch Entgrenzung aus, d.h. nationale Grenzen verlieren durch die Globalisierung an Bedeutung.

Frage 5

Gesellschaftsmodelle:

- Heute leben wir in einer Wissensgesellschaft, weil der Bildungs-Sektor dominiert.
- Die postindustrielle Gesellschaft folgt auf die Dienstleistungsgesellschaft.
- In der Agrargesellschaft dominiert mit dem primären Sektor die wegen geringer Produktivität noch personalintensive Landwirtschaft.
- Die Risikogesellschaft zeichnet sich durch Entgrenzung aus, d.h. nationale Grenzen verlieren durch die Globalisierung an Bedeutung.

Frage 5: Erläuterung der Musterlösung

- Der Bildungssektor ist zwar gewachsen, keinesfalls dominant (a).
- Die Dienstleistungsgesellschaft ist eine postindustrielle Gesellschaft (b).
- Ohne Stickstoffdüngung war die Landwirtschaft ausgesprochen personalintensiv, die Produktivität war gering (c).
- Nach Beck zeichnet sich die Risikogesellschaft durch eingrenzte Risiken aus. Damit sind aber keine nationalen Grenzen gemeint. Vielmehr geht es darum, dass beispielsweise von den Risiken der Atomenergie alle Menschen betroffen sind, z.B. Arme und Reiche (d).

Frage 6

Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland:

- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung in Deutschland kaum zurückgehen wird.
- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung „ceteris paribus“ um die Summe der Geburten und Zuzüge wächst.
- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung mit der Differenz aus Geburten und Fortzügen wächst.
- Sterbefälle und Zuzüge bestimmen die Bevölkerungsentwicklung heutzutage weitgehend.

Frage 6

Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland:

- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung in Deutschland kaum zurückgehen wird.
- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung „ceteris paribus“ um die Summe der Geburten und Zuzüge wächst.
- Die demographische Grundgleichung besagt, dass die Bevölkerung mit der Differenz aus Geburten und Fortzügen wächst.
- Sterbefälle und Zuzüge bestimmen die Bevölkerungsentwicklung heutzutage weitgehend.

Frage 6: Erläuterung der Musterlösung

- Die Grundgleichung ist eine Gesetzmäßigkeit. Ob eine Bevölkerung wächst oder schrumpft erkennt man, wenn man Werte in die Gleichung einsetzt (a).
 - Die demographische Grundgleichung an sich macht also keine Aussage über die Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland.
 - Alle Prognosen deuten übrigens darauf hin, dass die Bevölkerung in Deutschland zurück gehen wird.
- Unter „ansonsten gleichen Bedingungen“ (ceteris paribus) wächst die Bevölkerung von einem Zeitpunkt zum anderen um die Summe der Geburten und Zuzüge (b).
 - Wenn sich an Mortalität und Wegzügen nichts verändert, aber Geburten und Zuzüge zunehmen, wächst die Gesellschaft.
 - Wenn sich an Mortalität und Wegzügen nichts verändert, aber Geburten und Zuzüge abnehmen, schrumpft die Gesellschaft.

Frage 6: Erläuterung der Musterlösung

- Nicht nur Geburten und Fortzüge sind Parameter der demographischen Grundgleichung, sondern auch Sterbefälle und Zuzüge (c).
 - Alle 4 Parameter müssen miteinander verrechnet werden.
 - Das kann auch geschehen, indem man Teile der Gleichung durch ceteris paribus Bedingungen konstant hält. Das muss dann aber, wie in Antwortalternative b, explizit angegeben werden.
- Die Bevölkerungsentwicklung wird immer von allen 4 Variablen bestimmt. Natürlich spielen auch heute Zuzüge und Geburten eine Rolle (d).

Frage 6: Zum Nachlesen

- Brüderl (2017): Vorlesungsfolien zur Sozialstrukturanalyse. Folien 17.
- Huinink/Schröder (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Seiten 58-61.